

Ein großer Tag für die Bergkapelle

Der Rauchclub "Blaue Wolke" unter seinem Vorstand Rudi Schultheis hatte 1972 für die Bergkapelle nicht nur 1020.-DM gestiftet, er wollte dazu in einer Großaktion die Restaurierung durch seine Mitglieder selbst durchführen. Dafür wurde der Samstag, 7.4.1973, bestimmt.

Bereits am Vortag waren Gerüstholz, Bohlen, Bretter, Leitern, Eimer, Pinsel und Farben, sowie Mainsand angefahren. Am Morgen darauf kamen noch Zement, Kalk, Kalkplatten und Wasser hinzu. Der Himmel zeigte sich nicht gerade freundlich. Von der Hohen Rhön herüber wehte ein eisiger Wind. Gegen 7⁰⁰ Uhr läutete Stefan Roth das Glöcklein. Es sollte die freiwilligen Helfer, die schon unterwegs waren, zur Eile mahnen. Kurz darauf verwandelte sich der stille, traute Fleck am Bergskopfgang in einen Ameisenhaufen. 24 Männer begannen zu werken, zu hämmern und zu sägen, zu bürsten und zu pinseln. Mit Stroh war rasch ein Feuer entfacht und das stattliche Bierfaß in seine Nähe gerückt.

Otto Dünisch u. Erhard Wehner stellten fachmännisch das Gerüst am Südgiebel auf, mischten Farben und begannen mit der Innenerneuerung. Ihnen standen Ludwig Borst und German Balling bei.

Stefan Roth und Rudi Schwarz hackten den Chorzement auf und verlegten neue Kalkplatten; im Anschluß verputzten sie die Sakristei. Heribert Freibott und sein Lehrling, der Hauptlehrer, paßten die Glasbiberschwänze aufs Chordach. Heribert speiste die Firstziegel ein, nagelte die Schiefer am Turm fest, befestigte den Blitzableiter und wechselte schadhafte Tonziegel aus.

Albert Wehner grub das Ablaufrohr aus, reinigte die Abfallrohre der Dachrinne und half, wo Hilfe nötig war.

Rudi Schultheis, Albin Schmitt u. Rudi Dünisch säuberten Gesims u. Dachrinne und strichen sie mit Ölfarbe.

Albin Freibott erneuerte die Dachleisten am Südgiebel, Ludwig Burger mit Oskar Höchemer die am Nordgiebel.

Hubert Reichert versah diese Giebelleisten mit Wetterblechen.

Alfred Grom und Manfred Hartwig laugten die beiden Türflügel ab, wuschen und trugen neue Farbe auf.

Hubert Grom, Norbert u. Robert Schmitt, Reinhard Schultheis u. Roland Dix setzten sich ein, wo es gerade fehlte.

Albrecht Ziegler war mit seinem "Grünen Flitzer" unterwegs, um seine Kameraden mit Speise und Trank rechtzeitig und gut zu versorgen.

Bürgermeister Helmut Schuck besuchte die emsigen Leute u. freute sich über den raschen Fortgang der Arbeiten.

Beim Frühstück saßen die freiwilligen Helfer in der Runde am Lagerfeuer oder auf den Kirchenbänken auf der Wiese u. stärkten sich mit warmem Leberkäs, Bauernbrot, frischen Brötchen Bier und Kognak.

Zu Mittag war für reichlich Kesselfleisch gesorgt.

Am Nachmittag wurde auf- und eingeräumt. Zum Schluß erklangen die Lieder: "Ein Haus voll Glorie schauet....

Segne du Maria, segne mich, dein Kind....

Ich hatt' einen Kameraden"

Die Gesänge begleitete Albrecht Ziegler mit seinem Schifferklavier. Das kleine Gotteshaus hatte in seiner 27jährigen Geschichte noch keinen so starken Männerchor beherbergt wie an diesem Tage. Dann kehrte der Bergfrieden wieder ein.

Die Hüttenmutter Rosa mit Mann Alfred u. Tochter Bilhilde hatten es sich nicht nehmen lassen, die tapferen Männer zu einer Tasse Kaffee in ihr benachbartes Wochenendhaus einzuladen. Der heiße Trank wärmte von innen auf; das tat gut. Bei Musik und Frohsinn klang der arbeitsreiche Tag aus, der ein Markstein in der Geschichte der schönen Bergkapelle bleiben wird.

Angefallene Gesamtkosten:

insgesamt

504,65 DM

Auf eine Verrechnung verzichteten:

Albin Freibott: 2,6 qm Giebelleisten

Ludwig Burger : 2,6 qm Giebelleisten

Hubert Reichert: Arbeitslohn für Wetterbleche

Hans Burger: Mainsand, Kalkplatten, Kalk und Zement

Alfred Balling: Bauernbrot und 50 Brötchen

Reinhold Schneider: Leberkäse (25.-DM)

Es stifteten:

Helmuth Reuß: 30 l Bier, 2 Flaschen Schnaps
H. Borst (Nick.): 1 Kasten Bier
Reinhard Seuffert: 1 Kasten Bier
Helmut Schuck: 1 Flasche Schnaps

Schlußwort

Zum Schluß ein Wort des Dankes.

Herzlichen Dank:

- 1) allen Männern, die an der Restaurierung tatkräftig mitgewirkt haben;
- 2) allen, die dem Unternehmen stille Unterstützung angedeihen ließen;
- 3) Herrn Malermeister Ernst Schultheis, der mit seinem fachmännischen Rat zur Seite stand und Gerüstholz, Leitern, Bottiche und anderes Gerät großzügig zur Verfügung stellte;
- 4) dem Rauchclub und seiner Führung für seinen Idealismus, Kulturgut der Heimat zu pflegen und der Nachwelt zu erhalten.

Das Heimatblatt "Kissinger Zeitung" berichtete:

Freiwillige Erneuerung der Bergkapelle

Steinach. Der Aufruf des Rauchclubs „Blaue Wolke“ an seine Mitglieder, bei der selbstlosen Erneuerung der Krieger-Gedächtnis-Kapelle mitzuhelfen, wurde von 19 Männern befolgt. Sie überholten das Kirchenschiff, die Holzdecke, den Chor, Dach, Turm, Portal und die Sakristei. Das sonst so friedliche Bergkirchlein glich einem Ameisenhaufen, obwohl vom Kreuzberg herüber ein eisiger Nordwest pff. Leberkäs, Kesselfleisch, Bauernbrot und Bier stillten Hunger und Durst. Bürgermeister Helmut Schuck, selbst Rauchclub-Mitglied, besuchte seine Männer und erfreute sich am Fortschritt der Arbeiten. Zum Schluß erklang das Lied vom „Guten Kameraden“. Die „Hüttenmutter“ Rosa Grom ließ es sich nicht nehmen, die tapfere Mannerschar zu einer Tasse Kaffee einzuladen. Bei Musik und Frohsinn klang der arbeitsreiche Tag aus.

in Mai 1973